

Linkes Ufer

Liebe FreundInnen,

“eine letzte Chance“ so die Wortmeldung Hans Modrows überschrieben.

Auftreten und Überzeugungen von Hans Modrow haben im Gegensatz zu zahllosen anderen linken Stimmen immer Standpunkt, Ehrlichkeit ausgestrahlt. Zuhören konnte er, zu verstehen versuchte er. Das ist nicht mehr sehr ausgeprägt aber für linke Politik nie unmodern.

Reaktionen auf seine Worte spiegeln einiges über eine linke Persönlichkeit, die unabhängig von Alter wie Geschlecht nicht oft mehr zu finden sind.

Lange, vielleicht zu lange haben GenossenInnen wie Hans Modrow oder Christa Luft mit klaren Worten in öffentlicher Debatte gespart. Besserwiserische Urteile, Beurteilungen wird es geben, Häme politischer Feinde, vermeintlicher Sieger oder einstiger “Freunde“. Das ist kein m/I Verständnis von Kritik und Selbstkritik.

Es ist kein Geheimnis, wenn Hans Modrow auf eine jahrzehntelange Entwicklung der Entfernung von Grundpositionen der Linken, von innerer Verfasstheit oder ein prinzipienloses Streben nach Mitregieren beim Namen nennt. Fehlentwicklungen verortet er nicht erst in der Folge von 1989. Seither, mit heutigem Abstand dürfte von bloßen Fehlentwicklungen nicht zu reden sein. Neue junge Generationen in Ost wie West sind in die Linke hineingewachsen. Die Mitgliederstruktur der Linkspartei hat Widersprüche, Konflikte, unterschiedlichste Erfahrung, Einstellung, Bewusstsein, Vorstellungen zwangsläufig mit sich gebracht.

Es braucht viel, vielleicht zu viel Hoffnung daran zu glauben, wie Hans Modrow es sagt, die Enkel werden es besser ausfechten. Heute noch nicht geborenen Enkel werden es sicher müssen, es von den Enkeln in der Linken heute zu erwarten, sie könnten ihre Partei wieder auf linken Kurs, links, nach dem alle Entwicklungen dieser kapitalistisch- imperialistischen, neoliberalen, krieg süchtigen Gesellschaft täglich schreien, dürfte eher Illusion sein.

Natürlich brauchte es Persönlichkeiten, die sich in dieser Situation der Verantwortung im Sinne linker Politik bewusst sind. Wo sehen wir sie? Wie könnte es ohne jede Erneuerung personell und programmatisch gehen?

Ohne revolutionäre Theorie keine revolutionäre Praxis. Beginnen wir doch gemeinsam einmal mit diesem Gedanken. Nicht nur alle Mitglieder der Partei Die Linke. Die Partei hat noch viele Mitglieder in ihren Reihen, die um Bedeutung revolutionärer wissen. Viele kommunistisch- sozialistische Gruppierungen, Kleinparteien, politische Kräfte leben seit Jahren unerschütterlich in Hoffnung und Wünschen es gelänge die marxistisch- leninistische Einheit und Kraft wiederherzustellen, zu beginnen damit.

Gewinnt eine Linke das Verständnis nicht wieder, wonach **das Menschenrechtspartei sein wollen** nur Selbstbetrug, Betrug an Wählern, Mitgliedern und Bevölkerung ist, nur Nachtrab bürgerlicher Parteien sein kann und ist, dass sie ihren Klassenstandpunkt formulieren muss, einen Standpunkt der hinter allen Menschenrechtsphrasen von schwarz, grün, braun, gelb bis rosa-rot herausquillt.

Roland Winkler